

März -Juli 2022
Nr. 191



Evangelische Gemeinde Ammersee West

Dettenhofen • Dettenschwang • Dießen • Eching • Eresing • Finning • Greifenberg • Obermühlhausen • Riederau • Schondorf • Utting • Windach



**Der Herr selbst muss das Haus bauen,
sonst arbeiten die Bauleute vergeblich.**

Ps 127,1

INHALT

Inhalt

2 Adressen

Impressum

3 Angedacht

4 Editorial

Thementeil

Gemeinde bauen

7..... Brainstorming

8 Über den Tellerrand

10 .. Rückblick

Zinnkirchen

11... Was für ein Erlebnis!

12... Kirchenwiederaufbau

14 .. Neuer Jugendausschuss

16 .. Die EJ im zweiten

Coronawinter

18 .. Ausblick

Unsere Konfirmanden

19 .. Verteiler gesucht

Feierabend-Pilgern

21... Sonntag Kantate

22.. Gottesdienste

23.. Freud' und Leid

Adressen

Evang.-Luth. Pfarramt Dießen-Utting

pfarramt.utting@elkb.de

Laibnerstraße 20, 86919 Utting

Sekretariat: Elisabeth Erhard

Tel 08806-7234, Fax 08806-7091

Öffnungszeiten

Mo und Fr 9.00 – 11.00 Uhr

Mi 11.00 - 12.00 Uhr

Do 15.00-17.00 Uhr

<https://www.evangelisch-am-ammersee.de>

www.instagram.com/evangelischammersee

www.facebook.com/evangelischammersee

Pfarrerin Alexandra Eberhardt

alexandra.eberhardt@elkb.de

Pfarrer Jochen Eberhardt

jochen.eberhardt@elkb.de

Laibnerstraße 20, 86919 Utting

Tel 08806-95163

Pfarrer Christoph Jokisch

christoph.jokisch@elkb.de

Fischermartlstraße 21,

86911 Dießen

Tel 08807-5561

Mobil 0178-6102844

Pfarrer Dirk Wnendt

dirk.wnendt@elkb.de

Brunnenstraße 39, 86938 Schondorf

Tel. 08192-9955996

Jugendreferent Dominik Drogat

dominik.drogat@elkb.de

Mobil 0157-33155944

Vikar Heiko Timm

heiko.timm@elkb.de

Kirche u. Gemeindehaus Dießen

Jocherplatz 1, 86911 Dießen

Kirche u. Gemeindehaus Utting

Laibnerstraße 25, 86919 Utting

Hausmeister: Helmut Schiller

Mobil 0171-5567387

Sozialer-Mobiler-Hilfsdienst

Mo – Fr 8.00 – 17.00 Uhr

Mobil 0170-8961302

Impressum

Konten der Gemeinde:

Gemeindekonto:

IBAN DE82 7005 2060 0000 1532 96

BIC BYLADEM1LLD

Spenden- und Kirchgeldkonto:

IBAN DE66 7005 2060 0000 1055 69

BIC BYLADEM1LLD

Herausgeber: Evang. Luth.

Kirchengemeinde Dießen-Utting

Redaktion:

Lisa und Peter Platzer

Pfrin. Alexandra Eberhardt

Pfr. Christoph Jokisch (V.i.S.d.P)

Der/ die Unterzeichner/in ist für seinen/ ihren Artikel verantwortlich.

Bildrechte, soweit nicht anders vermerkt, liegen bei der Redaktion.

Fotos S.3, Timm,

S.10 Feuerwehr Utting, S.11 Wnendt,

S.14, 15 jew. Autoren,

S.16, 17 Drogat,

S.19, 20 Vogel,

S.22 Bedford-Strohm, von Reibnitz

Herstellung:

ESTA DRUCK GMBH

Herstellungskosten: 0,60 € p. Stk.

Auflage: 3500 Stk.

Betreuung:

PROGRA, Dießen

Zustellung: ehrenamtliche Helfer

Der nächste Gemeindebrief er-

scheint: September 2022

Redaktionsschluss 15.07.2022

Beiträge und Ideen an

lisa@platzer-riederau.de

Jahreslosung 2022

Jesus Christus spricht: Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.

Johannes 6,37

Angedacht



Liebe Gemeinde,

„Es wird leicht zu viel Trübsal und dann auch Muffigkeit ins Christentum hineingearbeitet ... und es wäre vielleicht gut, nicht gerade am Karfreitag die schwermütigen, traurigen Passionslieder zu singen, sondern schon Osterlieder anzustimmen.“

Diese Sätze des Theologen Karl Barth habe ich mir in einem seiner Bücher sehr dick angestrichen. Nun bin ich nicht ganz sicher, ob es wirklich eine so gute Strategie ist, am Karfreitag Osterlieder zu schmettern. Aber mir gefällt der Gedanke, auch an diesem Tag, Ostern nicht aus den Augen zu verlieren. Good Friday, Guter Freitag, nennt man diesen Tag im englischen Sprachraum, ein schöner Begriff. Und was die Trübsal angeht, da habe ich schon gelegentlich den Eindruck, dass unser Fokus etwas zu sehr auf Problemen, Schwierigkeiten und Unzulänglichkeiten liegt. Zumindest mein eigener Blick bleibt gern daran haften. Insofern denke ich, könnte ich gern etwas mehr Ostern in meinem Leben vertragen.

Weil uns Ostern an eine ganz fundamentale Glaubensüberzeugung erinnert: Gott handelt. Es ist nicht etwa so, dass die Jünger mit antiker medizinischer Ausrüstung ins Grab kommen und

diesen Jesus wieder zusammenflicken. Nein, dass wir heute von der Gegenwart Christi reden, auf sie setzen, sie manchmal sogar erleben, das geht auf das Handeln Gottes zurück. Gott handelt. Und ich bin davon überzeugt, dass er das auch heute noch tut. Für mich hat das etwas Entlastendes. Wenn ich Menschen Segen zuspreche, wenn ich für Menschen bete, dann tue ich das aus dem Bewusstsein eigener Grenzen heraus und im Vertrauen auf die Möglichkeiten Gottes.

Gott handelt.

Freilich hat die Sache zwei Haken. Erstens können wir das Handeln Gottes nicht so bestimmen, wie zumindest ich es manchmal gern tun würde. Gott ist kein himmlischer Wunschautomat mit Erfüllungsgarantie. Und obwohl die göttliche Hotline dauerhaft erreichbar ist, erhalte ich zu Frieden stellende Antworten im Beschwerdefall eher selten. Bisweilen bin ich enttäuscht von dem, was ich so an göttlichem Handeln oder eher Nicht-Handeln erlebe.

Und zweitens lässt sich Gott leider nicht in die Karten schauen. So wenig wir genau wissen, was in diesem Grab vor 2000 Jahren geschehen ist, so wenig können wir heute Gott auf frischer Tat ertappen. Beweise des göttlichen Wirkens, die mit mathematischer Präzision Skeptiker zum Verstummen nötigen, habe ich bisher keine gefunden.

Nein, Glaube bleibt ein Wagnis. Ein Wagnis allerdings, das im Licht von Ostern auch in der äußersten Dunkelheit noch mit Gott rechnen darf. Und daher tut es gut, an Tagen der Trübsal die Botschaft von Ostern nicht aus dem Blick zu verlieren. Er ist auferstanden. Er ist wahrhaftig auferstanden, Halleluja.

Heiko Timm

Editorial

Natürlich beschäftigt uns alle weiterhin der Brand der Kirche. Wie sieht es aus mit der Renovierung des Gemeindezentrums? Und was macht die Planung der neuen Kirche? Informationen dazu finden Sie im Rückblick im Artikel von Pfr. Eberhardt.

Das Thema „bauen“ hat uns aber auch spirituell angeregt, nämlich die Frage, wie baut man denn Gemeinde auf? Was bedeutet die aktuelle Situation für unser Gemeindebauen am Ammersee-Westufer. Wer baut und zu welchem Zweck bauen wir? All die Fragen finden Sie im Thementeil angerissen.

Im Rückblick finden Sie außerdem exemplarisch für all die besonderen Gottesdienste, die in der Zeit seit dem letzten Gemeindebrief stattgefunden haben, einen Bericht über den Epiphani-as-Gottesdienst in der katholischen Kirche Mariae Heimsuchung. Natürlich war trotz Corona auch in der Jugendarbeit wieder viel los. Davon können Sie ebenfalls im Rückblick mehr erfahren.

Und was kommt? Es wird genug Gelegenheit geben, Gemeinschaft untereinander und mit Gott zu feiern, mehr dazu in unserem Vorausblick!

Schauen Sie doch auch immer wieder mal auf unsere Website oder unsere Accounts in den sozialen Medien. Dort finden Sie das, was uns aktuell bewegt. Im Moment ist das natürlich vor allem, was kurz nach Redaktionsschluss für diesen Gemeindebrief geschah: der Beginn eines Krieges in Europa – in der Ukraine. Wir beten gemeinsam für Frieden - und wir unterstützen Geflüchtete hier und im Grenzgebiet.

Mehr dazu auf:

<https://www.evangelisch-am-ammersee.de>

www.instagram.com/evangelischamammersee

www.facebook.com/evangelischamammersee

Es grüßt sie herzlich
Ihr Redaktionsteam

Thementeil

Gemeinde bauen



Ein Kirchengebäude neu aufzubauen ist herausfordernd – aber wie baut man Gemeinde? Viele Menschen haben intensiv darüber nachgedacht und dabei schlaue und bedeutsame Dinge geschrieben. Ich möchte hier Gedanken weitergeben, die mir in der letzten Zeit besonders wichtig geworden sind. Wo ich mich herausgefordert fühle. Was ich gelernt habe oder wo ich gerade am Lernen bin.

1. Betreten der Baustelle erwünscht!

Unter diesem Motto haben wir vor einiger Zeit Mitarbeiterdank gefeiert. Die Gemeinde lebt vom Mitmachen. Mitgestalten, Begabungen und Fähigkeiten mit einbringen. Aufgabe der Pfarrer im evangelischen Verständnis ist nicht nur, etwas anzubieten, was die Gemeinde dann konsumiert. Sondern auch, Talente zu entdecken, zum Mitmachen zu motivieren, manchmal auch zu befähigen und das vielfältige Gemeindeleben zu leiten. Die Theologen nennen das: „allgemeines Priestertum“.

In der Coronazeit und nach dem Brand haben uns so viele Menschen ihre Begabungen und beruflichen Kompetenzen angeboten - vielleicht

sind es Krisen, die das allgemeine Priestertum besonders stark werden lassen.

2. Wer kommt, ist willkommen...

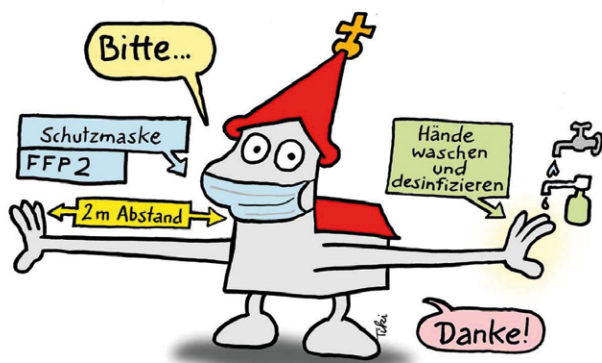
Das erste Bild, das im renovierten Gemeindezentrum hängt, ist die Jahreslosung 2022:

„Jesus Christus spricht: Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.“

Und wie ist das bei uns? Ich denke spontan: eigentlich genauso. Unsere Gemeinde hat die Willkommenskultur quasi in ihrer DNA drin. Ein O-Ton aus der Jugend: „Hier erlebe ich eine besondere Gemeinschaft. Hier kann man sich fallen lassen. Hier wird man angenommen, wie man ist.“ Das finden nicht nur junge Menschen.

Und dann denke ich weiter, selbstkritischer: Die Jahreslosung hat es in sich. Sie fordert mich heraus. Denn so einfach ist es nicht, zwischen weiß und schwarz gibt es viele Grautöne.

Im vergangenen Winter mussten wir zum Beispiel neu durchbuchstabieren, was „nicht abweisen“ bedeutet in Zeiten von 2G und 2G+. Wie bauen wir Gemeinde, wenn auf einmal Gesundheitsschutz und Willkommenskultur miteinander kollidieren?



© Sonntagblatt/TIRI

Oder in der Jugendarbeit, besonders auf Freizeiten: Da sind wir Hauptamtliche dafür verantwortlich, dass niemand bei uns seelisch oder körperlich gefährdet wird. Deswegen gibt es klare Regeln. Und die können vereinzelt durchaus als

Abweisung verstanden werden.

Die Jahreslosung hat ihren Platz im Gemeindezentrum. Als unaufdringliche Erinnerung. Was sie im Gemeindeaufbau bedeutet und wie wir sie konkret leben – das müssen wir immer wieder neu durchbuchstabieren. Wir sind Lernende.

3. Wenn Steine leben...



Es gibt ein schönes Bild in der Bibel, das uns auch für das Titelbild dieses Gemeindebriefes inspiriert hat: Wir Menschen sind die Steine, aus denen die Gemeinde sich aufbaut. Lebendige Steine, manchmal voller Ideen und Tatendrang und manchmal auch müde, mit Ecken und Kanten und ganz viel Liebe füreinander. Und Jesus ist der Eckstein: der entscheidende Stein, der alles zusammenhält.

Wir am Ammersee freuen uns sehr darauf, uns in der Gemeinde zu sehen. Im Gottesdienst, beim Kirchkaffee, am Konfitag, auf Freizeiten usw. Wir mögen und schätzen einander. Allermeistens jedenfalls. Aber das Band, das uns verbindet, ist stabiler als Sympathie und Freundschaft. Und umfasst mehr als die, mit denen wir es regelmäßig zu tun haben. Jesus hat versprochen: Wo zwei oder drei in seinem Namen zusammen sind, da ist er mitten unter ihnen. Er ist der Eckstein, der unseren Gemeindebau zusammenhält. Ihn können wir für Menschen bitten, denen es nicht gut geht. Ihn können wir um Vergebung und Versöhnung bitten, wo wir einander verletzt haben. Ihm

können wir danken für die schönen Erfahrungen in seiner Gemeinde. Von ihm können wir immer mehr lernen, einander anzunehmen. Von ihm her hat unsere Gemeinde ihre Identität.

4. Den Bauplan lesen...

Wenn meine Kinder Lego spielten, dann hatten sie Bauanleitungen. Da war genau aufgemalt, welcher Stein wann wohin gehört, damit am Ende der Drache oder später der Roboter perfekt aufgebaut waren. Sehr praktisch.



So was haben wir bei Kirche nicht. Und bei den Gemeindebauarbeitern gibt es ganz unterschiedliche Vorstellungen, Bedürfnisse und Wünsche, was eigentlich gebaut werden soll:

- ein Ort der Ruhe – oder ein quirliges Haus der Lebendigkeit?
- ein Platz intellektuellen Austausches – oder ein Gemeindeleben, das vor allem Spaß macht?
- ein Ort zum Auftanken – oder ein Ort der Bündelung sozialer Aktivitäten?
- eine Hilfe zur ethischen Orientierung – oder ein Ort der Gnade, an dem man spürt: Wir sind mit allen unseren Fehlern angenommen.
- ein Platz der Hochschätzung der Tradition – oder eine Gemeinschaft mit Mut, alte Zöpfe abzuschneiden?
- eine Gemeinschaft, in der wir Nähe erleben – oder ein Ort, an dem wir in der Anonymität bleiben dürfen, nicht zu viel von uns preisgeben müssen?

Da wäre eine Bauanleitung direkt vom Himmel kommend schon hilfreich.... Auch wenn wir keinen Schritt-für-Schritt Bauplan haben, so gibt es doch etwas zum Nachschauen: In der Bibel finden wir an vielen Stellen Gottes Gedanken zur Gemeinde. Beim Lesen wurde mir klar: Es geht bei der Gemeindebaustelle gar nicht so sehr um die Verwirklichung unserer verschiedenen Wünsche. Sondern um Gottes Vision. So wie Jesus sie vorgelebt hat. Wenn uns das begeistert, dann ziehen wir am selben Strang, auch mit unterschiedlichen Vorlieben und Bedürfnissen. Dann wollen wir gemeinsam dazu beitragen, dass Gemeinde ein Ort ist, wo Menschen Heilung von Verletzungen erfahren, Hoffnung schöpfen, Halt in Trauer finden, Annahme erfahren, Vergebung spüren, zur Umkehr aus Sackgassen ermutigt werden, heilsame Veränderung erleben, Liebe empfangen und weitergeben, ein Lebensfundament bekommen, in Notlagen unterstützt werden und und und...

Natürlich muss gerungen werden, wie dann konkret gebaut wird. Natürlich müssen viele Bedürfnisse zusammengebracht werden. Aber das Ziel des Gemeindeaufbaus ist eben nicht, es jedem recht zu machen. Sondern mit an Gottes neuer Welt zu bauen, die in Jesus Christus angebrochen ist.

Alexandra Eberhardt



Brainstorming

Lebendige Gemeinde

Wir haben Gemeindemitglieder gefragt, was ihnen zum Stichwort „lebendige Gemeinde“ einfällt, was für sie charakteristisch für eine lebendige Gemeinde ist. Hier nun einige Antworten:

- „Interaktion zwischen Pfarrer/in und Gottesdienstbesuchern während Predigt“

Karl von Bodelschwingh

- „Miteinander singen, Gemeinschaft haben, neue Möglichkeiten suchen“

- „Intensives Zusammenleben, Projekte, Austausch“

Jörg Hoffmann

- „Auch die Kinder bewusst sehen, ernst nehmen und altersgerechte Angebote machen. Den KiGo so feiern, dass es ein Miteinander zwischen Kindern und Erwachsenen wird und nicht nur ein Zuhören. Kinder sind ein wichtiger Teil der Gemeinde“.

Monika Koenemann

- „Für mich ist eine Gemeinde lebendig, wenn man spürt, dass der Glaube an Gott im Alltag gelebt, nach Seinem Willen gefragt und mit Seinem Wirken gerechnet wird. Das kann sich ausdrücken in unterschiedlichen Gottesdienstformen, lebensnahen Predigten und verschiedenen Angeboten, die Raum für persönliches Miteinander, Austausch und Gebet bieten. Es zeigt sich in der Haltung des gegenseitigen Wohlwollens, Interesses und Anteilnahme. Besucher fühlen sich angesprochen und willkommen.“

Ingrid Dinnes

- „Wir“ *Christine Strassner*
- „Gemeinschaft, die unter anderen Umständen noch genauso da ist“ *Gunda Stock*

- „Lebendige Gemeinde bedeutet für mich: miteinander Leben teilen - so wie es halt ist! Den Mut haben, sich zu öffnen, miteinander zu weinen, zu lachen und einander zu unterstützen - und auch mal aushalten, wenn's schwierig wird! Gemeinsam unsere Unterschiedlichkeit und Unperfektheit zu umarmen und immer wieder auch zu sagen: Es ist schön, dass wir einander haben!“ *Larissa Barna*

Ulrike von Reibnitz meinte, als wir sie fragten: „Ach, da hing so ein schöner Spruch in der Bibliothek im Gemeindehaus. Der hat das sehr passend beschrieben, aber leider kann ich den nicht wiedergeben.“ Pfarrer Jokisch konnte da helfen. Der Spruch ist von Augustinus und er hat ihn uns gleich zukommen lassen. Genau so hing er in der Bibliothek:

**MITEINANDER REDEN UND LACHEN SICH
GEGENSEITIG GEFÄLLIGKEITEN ERWEISEN
ZUSAMMEN SCHÖNE BÜCHER LESEN SICH
NECKEN DABEI ABER AUCH EINANDER
SICH ACHTUNG ERWEISEN MITUNTER
SICH AUCH STREITEN OHNE HASS SO
WIE MAN ES WOHL EINMAL MIT SICH
SELBST TUT MANCHMAL AUCH IN DEN
MEINUNGEN AUSEINANDERGEHEN UND DAMIT
DIE EINTRACHT WÜRZEN EINANDER
BELEHREN UND VONEINANDER LERNEN
DIE ABWESENDEN SCHMERZLICH VERMISSEN
DIE ANKOMMENDEN FREUDIG BEGRÜSSEN
LAUTER ZEICHEN DER LIEBE UND GEGENLIEBE
DIE AUS DEM HERZEN KOMMEN SICH AUSSERN
IN MEINE WORT UND TAUSEND FREUNDLICHEN
GESTEN UND WIE ZÜNDSTOFF DEN GEIST IN
GEMEINSAMKEIT ENTLAMMEN SO DASS AUS
DEN VIELEN EINE EINHEIT WIRD** AUGUSTINUS
BEKENNTNISSE

Über den Tellerrand

Lebendige Gemeinde bedeutet für mich auch, dass man sich nicht zufrieden gibt damit, eine fröhliche, begeisterte und zugewandte Gemeinschaft um sich zu haben. Man darf auch die Welt um sich herum nicht vergessen. Und die ist leider nicht immer so perfekt, wie man sich das wünscht. Viel Not und Bedürftigkeit gibt es sogar hier in unserer wohlhabenden Umgebung. Deshalb finde ich es ganz toll, dass unsere Gemeinde die Tafel immer wieder zu Erntedank unterstützt.



Auch beim Weltgebetstag hören wir in Gottesdiensten, die auch in unserer Gemeinde gefeiert werden, von Problemen, aber auch von ganz neuen Sichtweisen und Umgehensweisen mit diesen Problemen. Zahlreiche Projekte in der ganzen Welt kann man mit den Spenden, die am Ende der Weltgebetstagsgottesdienste eingesammelt werden, unterstützen.



In unserem Gemeindebrief liegen in jeder Ausgabe Flyer und Überweisungsträger. Für die Frühjahrssammlung, die Herbstsammlung und für Brot für die Welt. Auch hier haben wir die Gelegenheit, über den Tellerrand zu schauen und zu helfen.

Und natürlich wird in jedem Gottesdienst die Kollekte eingesammelt. Für welchen Zweck das Geld verwendet wird, das bestimmt jedes Jahr aufs neue der Kirchenvorstand anhand einer Vorschlagsliste der unterschiedlichen kirchlichen Dienste.

Eine besondere Aktion möchten wir heute hier im Gemeindebrief exemplarisch vorstellen. Wir hoffen, dass viele Leser diesen Blick über den Tellerrand als Anlass nehmen zu handeln.

Lisa Platzer

Habts Ihr no a Platzerl frei?

Eine Woche Abstand, um Kraft zu tanken: Das möchten wir für Betroffene der Flutkatastrophe aus Nordrhein-Westfalen organisieren.

Jeder kennt und weiß wie wohltuend es ist, Abstand vom Alltag zu bekommen.

Jeder kann sich vorstellen wie nötig dieser Abstand für die Betroffenen der Flutkatastrophe ist. Kraft tanken, einmal raus, das Unterbrechen der Anstrengungen, etwas anderes sehen als die materiellen Schäden, etwas anderes fühlen als die immateriellen Schäden... Den Ausblick haben für einige Tage abzuschalten. Jeder hat seine eigenen individuellen Bedürfnisse. Der eine sehnt sich nach Ruhe, kontemplativ die Landschaft betrachten und viel schlafen, dem anderen drängt es nach Bewegung und Geselligkeit, fühlt sich nach dieser gestärkt. Kinder wiederum freut es, Spiel, Spaß und Auslauf genießen zu können. Mitgefühl hat viele Gesichter:

Hier im Oberland gibt es Menschen, die mitfühlen, das unbegreifliche Ausmaß zu erfassen

versuchen, und einige, die die räumlichen Möglichkeiten haben, ihr Mitgefühl in die Tat umzusetzen und eine Auszeit bieten können und möchten, ihre Türen zu ihrem Zuhause öffnen möchten, dies ging aus zahlreichen Gesprächen hervor.

Mit der Diakonie Euskirchen und ihrer Geschäftsführerin Frau Günther-Merzenich und dem Einsatz von Herrn Jaax, zweiter Beigeordneter der Stadt Euskirchen, hat die Diakonie Oberland eine vertrauensvolle Umgebung für die Auszeit - Aktion geschaffen. Die Diakonie Euskirchen und ihre Mitarbeiter kennen die Betroffenen persönlich und wissen um ihre Schicksale.



Wenn Sie ein ‚Platzl‘, ein Gästezimmer oder gar eine Ferienwohnung kostenfrei für eine Woche zur Verfügung stellen können, wären wir äußerst dankbar.

Wenn Sie als ehrenamtlicher Gästebetreuer zur Organisation beitragen würden, Zeit und Ideen haben, um etwas Schönes wie z.B. einen Ausflug, eine schöne Wanderung zu unternehmen oder gar ein wohltuendes Essen anzubieten, würde dies die Auszeit entscheidend mitprägen.

Mit Gastfreundschaft und einem großen Herzen möchten wir Lichtblicke für die Zukunft senden, denn das Oberland hat die Flutkatastrophe des letzten Jahres und die Betroffenen nicht vergessen. Die Diakonie Oberland und die Diakonie Euskirchen übernehmen die Vermittlung.

Alle weiteren Informationen finden Sie unter:

www.diakonie-oberland.de

oder rufen Sie direkt an unter 0881-9291-78.

Wenn Sie die Auszeit finanziell unterstützen möchten:

Bankverbindung: VR-Bank Werdenfels eG,

IBAN:DE02703900000004813359,BIC:GENODEF1GA

Betreff: Flutkatastrophe 2021

An Gottes Segen ist alles gelegen

Um etwas aufzubauen, ob es nun die Gemeinde oder ein Kirchengebäude ist, braucht man viele helfende Hände, viele gute Ideen, viel Engagement. Viele Menschen, die bereit sind, sich einzubringen mit ihren vielfältigen Gaben. Hier in unserer Gemeinde können wir dankbar sein, dass so viele Menschen bereit sind, gerade jetzt auch in dieser etwas schwierigen Zeit nach dem Kirchenbrand, mit Rat und Tat zusammen zu stehen.

Wenn man gemeinsam an etwas baut, dann entsteht gerade auch durch diesen „Gemeinschafts-Geist“ Lebendigkeit. Wenn dann auch noch durch gemeinsames Gebet Gottes Geist in dieser Gemeinschaft gegenwärtig ist, dann haben wir eine wirklich lebendige Gemeinde, die immer mit Gottes Hilfe rechnet.

Deshalb soll dieser Thementeil mit einem kleinen Segensgebet beendet werden.

Lisa Platzer

***Gott, segne uns mit Menschen,
die dich kennen und lieben.***

***Segne uns mit Menschen,
mit denen wir gemeinsam
unterwegs sein können.***

***Segne uns mit Menschen,
mit denen wir
gemeinsam bauen können.***

Amen.

Rückblick

Zinnkirchen



Peter Bauer hat nach dem Brand der Christuskirche Erinnerungsgegenstände und Rohstoffe gesichert. Unter anderem hat er 30 kg Zinn von den Orgelpfeifen vor dem Abfallcontainer gerettet.



Was aber damit anfangen? Seine Frau Irene hatte eine wunderbare Idee: Daraus könnten doch kleine Miniaturchristuskirchen gegossen werden und damit eine Spendenaktion gestartet werden!

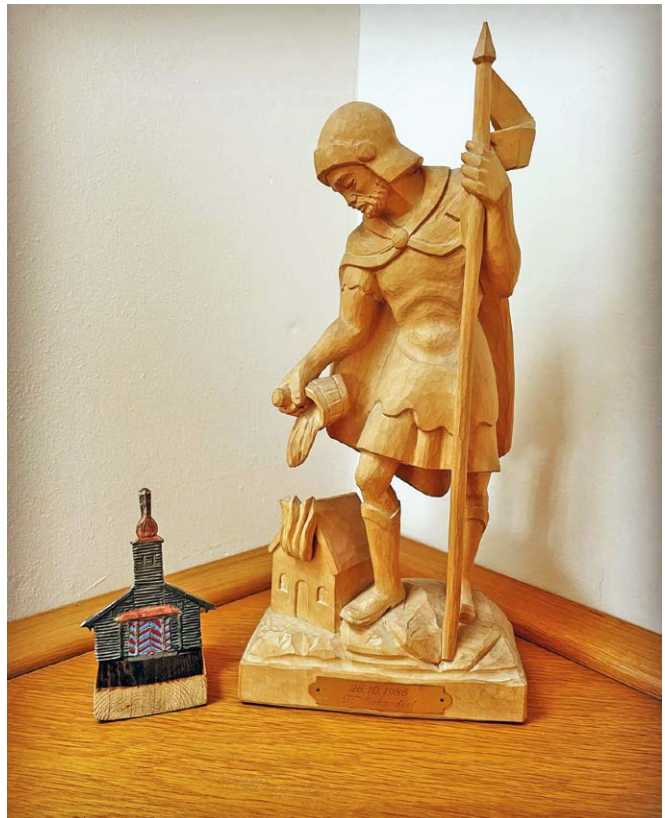
Schwiegertochter Julia stellte als Zahntechnikerin die Form aus Modellierwachs her. Peter Bauer fertigte damit eine Gießform aus hitzebeständigem Silikonmaterial. Sobald die Kirchenrohlinge fertig waren, wurden sie geputzt, entgratet, poliert und schließlich angemalt.

Zum Schluss bekamen sie kleine Holzständer,

die Peter Bauer aus den Holzresten unserer Kirche zusägte.

Die Zinnkirchen sind durchnummeriert, jede ist ein Unikat. Gegen eine Spende von 100 Euro und mehr wechseln sie den Besitzer, gerne auch mit Spendenquittung.

Ein riesengroßes Echo fand diese Spendenaktion: Aus den ursprünglich 100 Exemplaren wurden inzwischen über 170, einige wenige Exemplare sind noch zu haben.



Die meisten Zinnkirchen haben ihr Zuhause gefunden. Die am weitesten gereiste Zinnkirche ging nach Portugal. Die mit dem höchsten Symbolwert hatte einen kürzeren Weg: Im Feuerwehrhaus in Utting bewacht jetzt der heilige Florian die kleine Kirche – als Sinnbild dafür, dass die Feuerwehr nur noch zu freudigen Ereignissen in die Laibnerstraße 25 ausrücken muss!

Alexandra Eberhardt

Was für ein Erlebnis!

Epiphaniastages-Gottesdienst in der katholischen Kirche Mariae Heimsuchung

Nun dürfen wir schon seit 10 Jahren immer am Dreikönigstag am 6. Januar eine Lichterkirche mit Silke Aichhorn erleben und es war jedes Mal wunderbar. Dass diese besonderen Abende doch noch eine Steigerung erfahren könnten, haben sicher viele Besucher in diesem Jahr nicht für möglich gehalten. Zahlreiche unvergessliche Auftritte dieser großen Harfenistin in unserer Christuskirche sind uns noch in guter Erinnerung.

Das Besondere in diesem Jahr war der Rahmen, in dem wir unseren Epiphaniastages-Gottesdienst feiern durften. Die katholische Kirche Mariae Heimsuchung in Utting, in der sich das „wandernde Volk“ der evangelischen Gemeinde am Ammersee treffen konnte, hat der „Lichterkirche“ eine ganz besondere Atmosphäre verliehen. Vor allem die wunderbare Akustik ließ die Besucher die Musik ganz neu erleben. Stücke aus „Schwanensee“ von Peter Tschaikowsky, der Kanon von Pachelbel und „Der Abendsegens“ aus Hänsel und Gretel von Engelbert Humperdinck berührten das Publikum ganz besonders. Silke Aichhorn moderierte, zum Teil mit einem kleinen Augenzwinkern, ihre Musik, sehr zur Freude der Besucher.

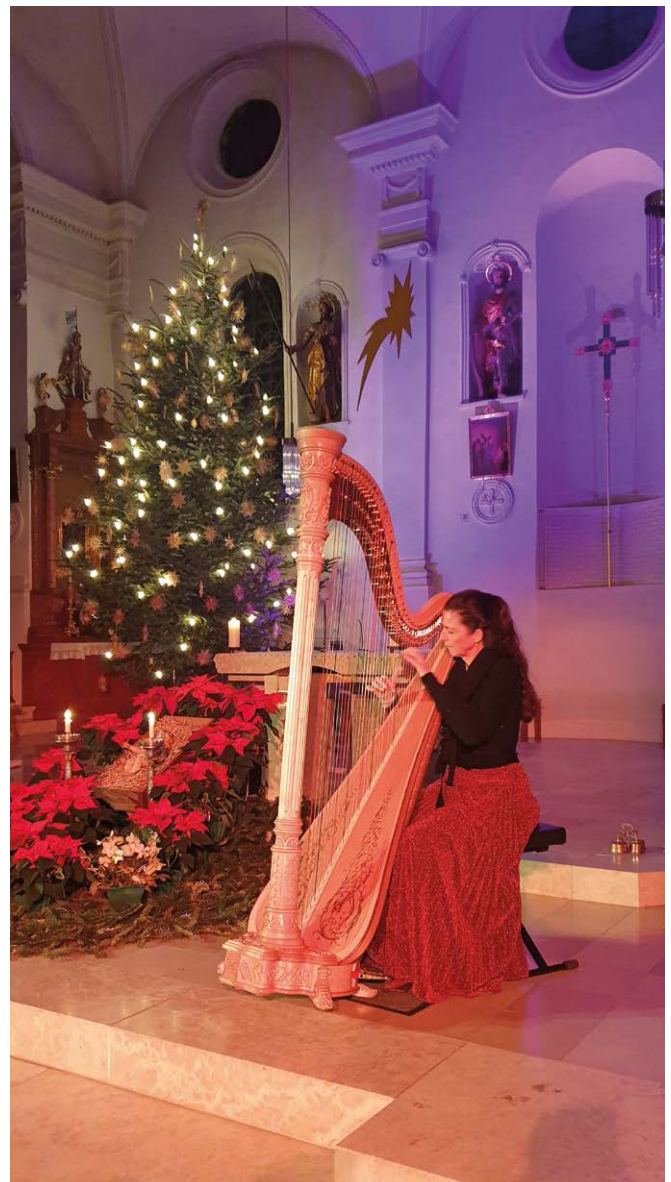
Wie immer sehr bewegend waren die Worte und Gebete von Pfr. Dirk Wnendt zwischen den Musikstücken. Sie erinnerten einerseits an die ausklingende Weihnachtszeit, zeigten uns aber auch mit der Botschaft des Heiligen Abends „Fürchtet Euch nicht“ den Weg durch das neue Jahr. Besonders das Gebet von Pfr. Wnendt, untermalt mit der Pachelbel-Musik, ging sehr zu Herzen; im Übrigen harmonisierten die beiden Protagonisten so amüsant, dass sich Silke Aichhorn die Bemerkung: „Wir kommen uns vor, wie

ein altes Ehepaar“, nicht verkneifen konnte.

Ein ganz besonderer Akzent dieses Abends, auch im Sinne der Ökumene, war die spürbare Gemeinschaft mit den Mitgliedern der katholischen Gemeinde in Utting. Das sollten wir auch in den nächsten Jahren im Auge haben.

Zum Abschied gab es noch eine Überraschung: Silke Aichhorn wird, so Gott will, heuer noch zweimal nach Utting kommen: zur „Nacht der offenen Kirchen“ im Juni und zu einem Benefizkonzert für die neue Christuskirche. Wenn das keine „frohe Botschaft“ ist!

Karlheinz Weber



Kirchenwiederaufbau

Ein weiterer Schritt auf dem Weg ...

Aus der neuen Küche des Uttinger Gemeindehauses kommt Kaffeeduft, während in den angrenzenden Räumen die Vorhänge aufgehängt werden. Die Innenwände sind frisch geweißelt, die erneuerten Holzdecken strahlen in hellem Glanz. Heizung und Elektrik wurden instandgesetzt. In den wieder eingebauten Schränken und Regalen sammeln sich bereits Bücher und Materialien. Auch der ungewohnt leere Lagerraum im Keller wird sich bald wieder wie gewohnt füllen.

Es ist endlich so weit: Das Gemeindehaus kann nach umfangreichen Renovierungsarbeiten wieder genutzt werden. Es bietet Gruppen und Kreisen erneut die Möglichkeit, sich zu treffen und auszutauschen. Ein deutliches Aufatmen ist spürbar, ein Stück Normalität kehrt zurück.

Aber es gilt auch zu sehen, dass in den vergangenen Monaten leider vieles entsorgt werden musste. Manches tat weh. Aber was noch zu retten war, wurde gereinigt. Dazu gehören u. a. das Abendmahlsgeschirr und die Taufkanne aus der Sakristei, aber auch „profane“ Dinge, wie Geschirr





und Besteck. Anderes wartet auf eine Wiederverwendung – wie etwa die Turmhaube, die vor dem Gemeindehaus steht. Stühle für die Bibliothek mussten neu gefertigt werden, Tische bestellt. Wichtige Geräte für Streaming, Lautsprecheranlage und Beleuchtung wurden neu gekauft ... Eine Menge Arbeit wurde in den vergangenen Monaten bewältigt. Das Ergebnis kann sich sehen lassen.

Im Hintergrund nehmen die Planungen für den Wiederaufbau von Kirche und Gemeindesaal Gestalt an. Die Gießerei der neuen Glocken wurde beauftragt, für die Orgel werden Angebote eingeholt. Kirchenvorstand und Bauausschuss stehen in engem Austausch mit den Architekten Lüps. Es finden Abstimmungen mit der Versicherung und dem Landeskirchenamt statt. Sobald präsentable Ergebnisse vorliegen, ist eine Gemeindeversammlung geplant, bei der diese vorgestellt werden.

Stück um Stück geht es voran. Dabei gilt: Der Weg, bis Christuskirche und Saal wieder stehen, ist noch lang. Aber wir gehen einen Schritt nach dem anderen beharrlich auf dieses Ziel zu.

Jochen Eberhardt



Jede Spende hilft:

Bitte nutzen Sie unser Spendenkonto:

IBAN DE66 7005 2060 0000 1055 69

BIC BYLADEM1LLD

Betreff „Erhalt Christuskirche“



Neuer Jugendausschuss

Seit Januar haben wir den neugewählten Jugendausschuss in der Gemeinde.

Für zwei Jahre werden wir uns mit den Anliegen und Themen der Jugendarbeit in unserer Gemeinde beschäftigen. Dann wird wieder neu gewählt. Wohin gehen unsere Freizeiten, welche neuen Aktionen können wir starten und in welche Richtung soll sich unsere Jugendarbeit entwickeln? Der sogenannte JA trifft sich ca. einmal im Monat, um als Gremium über die Geschicke unserer Jugendarbeit zu beraten und zu entscheiden. Hier stellen wir uns vor:

1. Vorsitzende Johanna Müller:



Hallo zusammen, ich bin 21 Jahre alt, studiere in Augsburg und zähle nach 6 Jahren in der EJ schon zu den „Oldtimern“. Mein Motto ist dennoch stets: Vollgas! Es ist mir eine Ehre, weiterhin die Interessen der Jugend zu repräsentieren und das eine oder

andere schöne Projekt auf den Weg zu bringen.

2. Vorsitzender Lars Roller:



Hey, ich bin Lars, 19 Jahre alt und seit diesem Jahr erstmals im Jugendausschuss als 2. Vorsitzender vertreten. Ich bin über meinen Konfi-Unterricht vor einigen Jahren von der Evangelischen Jugend überzeugt

worden und seitdem bei den meisten Aktionen hier dabei. Seit vier Jahren bin ich als Konfi-Mentor tätig, seit letztem Jahr bin ich auch im Sommerfreizeit-Leitungsteam dabei und bin dabei viel für

Spiele, Spaß und Action verantwortlich. Aber auch als Ansprechperson bin ich für jedermann da und bin so mit den unterschiedlichen Jahrgängen und Zielgruppen unserer Jugend gut verknüpft

Jugendvertreter Paul von Thülen:

Hi, ich heiße Paul von Thülen, bin 20 Jahre alt und wohne in Utting. Ich bin, bereits zum zweiten Mal, als einer der Jugendvertreter in den Jugendausschuss gewählt worden. Zusätzlich leite ich immer wieder bei verschiedenen Freizeiten und



half bis zum letzten Sommer bei der Ausbildung neuer Jugendleiter*innen (Mentoren*innen). Auch auf Dekanatebene bin ich gut vernetzt und sehr aktiv. Mit diesem Hintergrundwissen gebe ich alles, um die Angebote und die Gemeinschaft in der evangelischen Jugend stetig noch ein bisschen zu verbessern. Besonders wichtig ist es mir, dass die Jugendlichen in unserer Gemeinde einen Rückzugsort finden, der ihnen den nötigen Halt gibt, um die Pubertät und alles außen herum bestmöglich zu meistern.

Jugendvertreter Aurel Hesse:

Mein Name ist Aurel Hesse, ich bin 17 Jahre alt und wohne in Utting. Seit zwei Jahren bin ich Konfi-Mentor und seit einem Jahr Trainee-Mentor. Meine zwei großen Brüder sind und waren auch in der Kirche aktiv, weswegen mein Weg klar vorgezeichnet war. Meine jüngere Schwester



ist gerade in ihrem Konfi-Jahr. Ich engagiere mich deswegen im Jugendausschuss, weil die Arbeit, die dort gemacht wird, mich und meine Mit-Mentoren

stark betrifft, aber vor allem, weil ich Spaß daran habe, Dinge zu gestalten und zu bewegen.

Vertreter VCP Stamm Dießen Daniel Hoffmann:



Hallo zusammen, mein Name ist Daniel Hoffmann, und ich vertrete seit Anfang 2021 die Pfadfinder in Dießen im Jugendausschuss. Mit meinen 30 Jahren gehöre ich damit schon zu den älteren Vertretern. Ich

bin seit bald 15 Jahren in unserer Kirchengemeinde aktiv - anfangs nur im Rahmen des jährlichen Friedenslichts aus Bethlehem, mittlerweile aber auch über den Gospelchor und seit einigen Jahren eben auch über unseren Pfadfinderstamm, mit dem ich auch bei Church Reloaded und anderen Aktionen der evangelischen Jugend regelmäßig als Leiter/Betreuer dabei bin. Die Arbeit im Jugendausschuss macht mir Spaß, weil hier in einer sehr offenen Atmosphäre wichtige Themen besprochen und vorbereitet werden. Dabei werden die entwickelten Ideen von den Hauptamtlichen und dem Kirchenvorstand stets unterstützt und ernst genommen.

Erwachsenenvertreterin Christine Strassner:



Ich heiße Christine Strassner und bin 45 Jahre alt. Seit 16 Jahren wohne ich mit meiner Familie - zu der neben meinen Töchtern und meinem Mann mittlerweile auch zwei Hunde, ein Pferd und ein Kater gehören - am Ammersee.

Seit 14 Jahren bin ich Teil unserer evangelischen Gemeinschaft und erweitere nun den Kirchenvorstand. An meiner Arbeit im Jugendausschuss schätze ich den Meinungsaustausch auf Augen-

höhe. Ich bin dankbar für die offene Kommunikation zwischen den Generationen, die mir einen Perspektivwechsel ermöglicht.

Erwachsenenvertreterin Monika Koenemann:

Ich bin 49 Jahre alt, verheiratet und habe vier Kinder. Im November 2001 sind wir nach Utting gezogen. Seit September 2018 arbeite ich als pädagogische Mitarbeiterin in der Nachmittagsbetreuung der Mädchenrealschule in Dießen. Da mir die Arbeit für und mit Kindern/Jugendlichen sehr wichtig ist, freut es mich sehr, ein Mitglied des Jugendausschusses sein zu dürfen.



Erwachsenenvertreterin Isabella Müller

Ich lebe seit 2012 in Dießen und bin Mitglied des Kirchenvorstands. Ich habe zwei Kinder und bin als Hochschuldozentin viel mit den Themen Bildung und Jugend beschäftigt. Deshalb liegt mir auch die Kinder- und Jugendarbeit sehr am Herzen.



Jugendreferent Dominik Drogat:

Seit September 2017 darf ich die Jugend in unserer Kirchengemeinde als Hauptamtlicher begleiten. Der Jugendausschuss ist dabei ein ganz besonderer Teil meiner Arbeit! Gemeinsam mit den Jugend- und Erwachsenenvertreter*innen gestalten wir hier die Jugendarbeit unserer Kirchengemeinde auf Augenhöhe und mit gleichem Stimmrecht. Das ist nicht immer einfach, aber immer bereichernd und wertvoll.



Die EJ im zweiten Coronawinter

3G, 2G, 2G+, Präsenz, Online und Hybrid

Wenn die Formate unserer Jugendarbeit in den letzten Monaten Farben wären, dann hätten wir ein schön buntes Bild gestaltet. Sie haben es selbst erlebt, aus den lockeren Monaten des Spätsommers ist schnell die Deltawelle geworden, bevor diese vorbei war, kam schon Omikron. Aus 3G wurde schnell 2G und 2G+ und dann doch wieder nicht. Auch wenn in diesem Winter auf politischer Ebene um die außerschulische Bildungsarbeit gerungen wurde, haben die hohen Infektionszahlen und Eindämmungsmaßnahmen auch unsere Jugend beschäftigt. Lesen Sie hier, wie wir damit zurecht gekommen sind:

MAK Freizeit auf der Lichtenbachhütte (2G+)

Zum ersten Mal nach 2 Jahren Pandemie hatten wir uns im November 21 realistische Chancen ausgemalt, mit den Mentoren und Mentorinnen auf MAK (Mitarbeiterkreis) Freizeit auf die Lichtenbachhütte zu fahren. Die rollende Deltawelle und die Einschränkungen zu dieser Zeit haben uns dann aber vor eine schwierige Entscheidung gestellt:

absagen oder unter 2G+ fahren? Wir haben uns für 2G+ entschieden. Besonders, weil Lockerungen in weiter Ferne standen und dieses Wochenende von vielen ganz dringend gebraucht wurde, um wieder Motivation zu tanken und das Gruppengefühl wiederherzustellen. Also sind wir bei einsetzendem Schnee nach Ettal aufgebrochen und haben zum ersten Mal seit 2019 die Lichtenbachhütte besucht. Für viele von uns war es, als ob wir eine alte Freundin wiedersehen würden. Für andere war es, wie eine lebende Legende zu treffen, nähren wir doch durch viele Geschichten aus den vergangenen Jahren den Mythos um dieses Haus. Wir wurden mit einem wunderschönen, verschneiten Wochenende belohnt, das sicherlich zum Mythos um diesen Ort beitragen wird.

Konfitag Gott (Online)

Mitte Dezember. Präsenzveranstaltungen in der Konfiarbeit dürfen nur noch unter 2G Voraussetzungen stattfinden, ah nein, neues Update, doch 3G! Aber das ist uns dann doch zu spontan. Besonders, weil wir mit dem Onlinekonfitag zum Thema Gott im letzten Jahrgang schon gute Erfahrungen gesammelt haben. Das hätten wir zu Beginn 2021 auch noch nicht geglaubt, dass wir



diesen Konfitag nochmal aus der Schublade ziehen können. Die Erfahrungswerte machen sich bezahlt, reibungslos verläuft unser Onlinemeeting. Die Konfis machen mit wie immer und stellen den KVlern, die in die Sitzung zu Besuch kommen, spannende Fragen. Auch die Mentoren profitieren von den Erfahrungen im vergangenen Jahr und nehmen die Onlinesituation entspannt: „Einmal oder zweimal Online passt schon, auf Dauer wird's halt anstrengend!“

Konfiandacht (Präsenz)



Eine Woche später. So ganz ohne die Konfis nochmal live zu sehen, wollen wir es auch nicht. Deswegen treffen wir uns am Samstagabend zu einer Konfiandacht im Gemeindegarten in Utting. Die

Mentoren haben ein kleines Krippenspiel vorbereitet: Barbie und Ken bekommen darin Besuch von Josef und der hochschwangeren Maria. Wir singen gemeinsam Weihnachtslieder und verabschieden uns für das Jahr 21 von den Konfis. Was das Jahr 22 für uns bereithalten wird?

Trainee (Online, Hybrid, Präsenz)

Zu Beginn des Jahres war die Konfiarbeit die einzige Form der Jugendarbeit, die unter 3G stattfinden durfte. Die Jugendarbeit folgte erst gegen Ende Januar. Beispielhaft dafür sind unsere regelmäßigen Traineetreffen. Am 17.01. haben wir uns noch zu einer Onlinesitzung getroffen, am 24.01. zu einer Hybridveranstaltung unter 2G+ und am

07.02. waren wieder alle Trainees zurück in der Präsenzveranstaltung unter 3G Bedingungen. Das ist für uns sehr gut und wichtig. Denn schon im April endet der aktuelle Kurs und wird zertifiziert, bis dahin plant die Gruppe noch ihre eigene Freizeit im März. Es soll zu so einer „Sagenumwobenen Hütte“ in den Bergen bei Ettal gehen. Wir freuen uns, dass die Trainees diese letzten Monate miteinander noch in Präsenz erleben dürfen und sie einen krönenden Abschluss mit der Freizeit auf der Hütte erleben können.

Konfitag Jesus (Präsenz)

Die Konfis sind schon etwas früher als die Trainees in Präsenz zurückgekehrt. Im Januar hatten wir unseren ersten Konfitag zurück in den Räumlichkeiten des Gemeindezentrums in Utting. Ein kleines Aufatmen für uns als Gruppe. Wir sind dankbar, dass wir in den letzten Monaten in den unterschiedlichsten Räumlichkeiten untergekommen sind und für die Unterstützung, die wir erfahren. Aber nirgendwo fühlt man sich so zuhause und hat es so unkompliziert wie in unserem Gemeindehaus in Utting. Zum Thema Jesus haben wir uns mit den Konfis Gedanken gemacht und haben eigene Kreuze gestaltet.

Und hier noch zwei Ankündigungen für Konfis und Kids:

Jugendosterübernachtung für Konfis vom 16.-17.04.

Die Osterübernachtung beginnt um 19 Uhr mit einem Jugendgottesdienst in der Friedenskirche Dießen und endet am nächsten Morgen um 08:00 Uhr im evangelischen Gemeindehaus Dießen.

Church Reloaded-Samstag

für Kinder von der 5-8. Klasse am 30.04. 15-18 Uhr. Genauere Infos gibt es demnächst auf der Website.

Dominik Drogat

Ausblick

Unsere Konfirmanden

Zu ihrer baldigen Konfirmation gratulieren wir schon herzlich:

Emilia Angele
Hendrik Ballier
Sina Beyer
Magnus Burghardt
Felix Dobler
Leo Dopfer
Constantin Egenter
Anna Engelmann
Hannah Enz
Valentin Feldhahn
Max Götzinger
Jonas Grellmann
Karolina Hammer
Carter Haseneder
Annika Heinze
Louisa-Sophia Heinzeller
Laetizia Hesse
Adrian Hoffmann
Hendrik Hofstätter
Erik Hoppmann

Flynn Jacklin
Daniel Jungwirth
Nancy Kehl
Emma Kiechle
Theresa Krüger
Gregor Kupfer
Cosima Lehnert
Anuschka Maier
Hannah Müller
Marie Niemöller
Finjas Nitz
Lasse Nitz
Leon Noll
Christopher von Pelet-Narbonne
Elisabeth Praus
Jan Roller
Maya Schneider
Marcel Sibert
Sebastian Sigl
Felix Späth
Tim Steinmetz
Tizian Graf zu Stolberg Stolberg
Emelie Strassner
Hellen Strassner
Jakob von Wolfersdorff-Ehlert
Jakob Zimmerhackl



Verteiler gesucht

Wir suchen Verteiler

**für folgende Straßen
in Dießen:**

Baumschulweg	Herrenstraße
Hofmark	Johannisstraße
Marktplatz	Seeweg-Süd
Landsberger Straße	

für folgende Straße in Utting:
Landsberger Straße

für folgende Straßen in Dettenhofen:

Dettenhofen	Jaudstraße
Pitzeshofen	Pessinger Straße
Pointlfeld	Rainberg
Spörrberg	St.-Martin-Straße

für folgenden Straße in Eresing:

Feldstraße	Faretshauer Straße
Keltenstraße	Franz-von-Füll-Straße
Lindenstraße	Riedhof
Römerstraße	Schwabhauser Straße
St. Ottilien-Straße	
Dominikus-Zimmermann-Straße	

für folgende Straßen in Obermühlhausen:

Am Mühlbach	Bergstraße
Fuggerstraße	Windachstraße
Kirchweg	Obermühlhausen

Für Schondorf suchen wir einen Hauptverteiler

Wenn Sie dreimal im Jahr Zeit für einen kleinen Spaziergang haben, dann melden Sie sich bitte im Pfarrbüro.

Tel. 08806-7234

Vielen Dank für Ihre Hilfe!



Feierabend-Pilgern

Durch unser evangelisches Gemeindegebiet Ammersee West führt der Münchener Jakobsweg. Wer am Ammerseeufer entlang spaziert, stößt des Öfteren auf das Schild mit der gelben Muschel auf blauem Grund: die Jakobsmuschel als Erkennungszeichen für den Weg und für die Pilger.



Weg und für die Pilger.

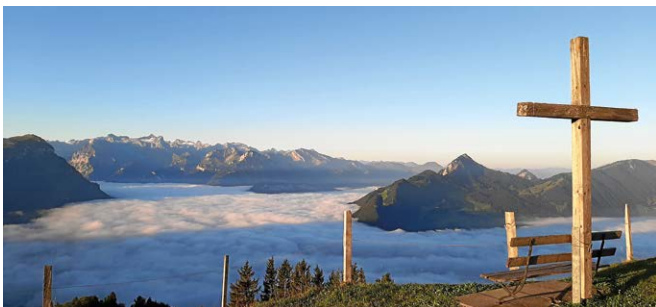
Vor rund fünf Jahren haben wir, Stephanie und Klaus Vogel, uns als Evangelische aufgemacht, den Münchener Jakobsweg in

Etappen zu laufen. Dieser führt vom Marienplatz in München bis nach Lindau. Nach diesen rund 240 km ist uns klar, dass wir weiterlaufen wollen. Im Herbst 2019 starten wir in Rorschach und erreichen Genf im Spätsommer 2021.

Hier ein Auszug aus unserem Pilgertagebuch zum 20. September 2019, von Pfäffikon (Zürichsee) nach Haggenegg (oberhalb Schwyz): Heute haben wir uns viel vorgenommen. Letztlich werden es über 30 Kilometer! Zwei schweißtreibende Aufstiege – man gönnt sich ja sonst nichts. Zuerst geht es den Etzelpass hoch. Dort treffen wir an einer schönen Kapelle andere Pilger, die im Strohlager auf demselben Bauernhof übernachtet haben wie wir. Sie sind mit ihrem Esel Antolino unterwegs.



Von dort aus kommen wir mit schöner Aussicht nach Einsiedeln. Hier endet der östliche Teil des Schweizer Jakobsweges und es geht in die Zentralschweiz. Man merkt es an der Begrüßung, es wechselt von Grüezi zu Guete Dag. Einsiedeln hat ein beeindruckendes Kloster. Der Vorplatz soll dem Petersplatz in Rom nachempfunden sein. Für uns ist Einsiedeln jedoch nur ein Zwischenstopp. Nach einer längeren Mittagspause im Café Bären machen wir uns auf in Richtung Haggenegg. Wir stehen vom Tisch auf und machen die ersten Schritte. Öha! Die Füße und Beine tun weh und wir können uns nicht vorstellen, dass wir heute noch sehr weit laufen werden. Aber: Die Motivation, zu unserem Nachtlager zu kommen, ist so groß, dass wir uns aufraffen. Zuerst verläuft der Weg acht Kilometer durch das Alpthal am Fluss entlang. Nach einer Pause im Poscht-Kafi wird es noch einmal schweißtreibend: 400 Höhenmeter sind zu überwinden. In einer wunderschönen Landschaft kommen wir in der Abenddämmerung auf der Alp an. Müde sinken wir in die Betten. Wenn auch die Nacht durch die tierischen Mitbewohner (z. B. über den Dachboden rasende Mäuse) unruhig ist, werden wir am Morgen durch ein nettes Gespräch mit dem Alpbauern und einem leckeren schweizer Frühstück im Sonnenschein vor der Hütte belohnt.



Die Aussicht von dort oben lässt uns nur staunen.

Der Abstand zum Tagesgeschäft und die Begegnungen mit „Gott und der Welt“ haben uns zu begeisterten Pilgern gemacht. Um diese Begeis-

terung weitergeben zu können, haben wir einen Pilgerbegleiterkurs durchlaufen und möchten nun ein Angebot in unserer Gemeinde starten. Wir möchten niederschwellig beginnen – eine Steigerung ist immer möglich. Dadurch hoffen wir, Pilgerinteressierte mit und ohne Pilgererfahrung ansprechen zu können.

Im ersten Halbjahr 2022 bieten wir an drei Freitagen ein ca. zweistündiges Pilgern ins Wochenende an. Auf kurzen Strecken (ca. 6 bis 7 km) entlang des Jakobsweges lassen wir die Arbeitswoche mit Impulsen ausklingen.

Schondorf: 29.04.22

Utting: 20.05.22

Dießen: 08.07.22

Wir treffen uns um 17:00 Uhr am jeweiligen Bahnhof (dort endet auch die Tour). Gepilgert wird bei jedem Wetter. Bitte auf entsprechende Kleidung und Schuhwerk achten! Die Veranstaltungen sind kostenfrei und stehen allen offen, die über eine Kondition für 6 bis 7 km verfügen. Eine Anmeldung bis einen Tag vor dem jeweiligen Termin beim Pfarramt Utting ist für unsere Planung hilfreich.



Wir freuen uns auf Sie/Euch
Stephanie und Klaus Vogel

Sonntag Kantate

Euer Lieblingslied im Kantate-(Freiluft)-Gottesdienst

Nach der großen Resonanz und der gelungenen Premiere im letzten Jahr werden am Sonntag „Kantate“ (deutsch: „Singt!“) wieder Eure christlichen Lieblingslieder gesungen. Am besten aus dem „Evangelischen Gesangbuch“ oder aus „Kommt, atmet auf“. Wir freuen uns über zahlreiche Rückmeldungen (s. u.). Wer will, kann gerne anonym anfügen, warum gerade dieses Lied/diese Lieder persönliche Lieblingsstücke sind. Wie im letzten Jahr werden diese Erfahrungen per Beamer allen im Gottesdienst gezeigt. Pfarrer Jochen Eberhardt predigt über die meist-

genannten Lieder. Ob der Gottesdienst auf der Kirchenwiese in Utting oder im kath. Pfarrheim stattfindet, wird je nach Wetterlage kurzfristig entschieden (s. Homepage).

Damit es nicht zu Wiederholungen kommt, sind die Lieblingslieder vom letzten Jahr bei der Zählung außen vor – sie können aber trotzdem genannt werden. Diese sind: „Lobe den Herrn, meine Seele“, „Geh aus mein Herz und suche Freud“, „Ich lobe meinen Gott“, „Ins Wasser fällt ein Stein“, „Da wohnt ein Sehnen tief in uns“, „Von guten Mächten wunderbar geborgen“ und „Möge die Straße“.

Damit genug Zeit zum Vorbereiten bleibt, bitte die Lieder bis zum 01.05. im Pfarramt abgeben oder mailen an:

jochen.eberhardt@elkb.de.



Umfrage für den Kantate-Gottesdienst:

Meine christlichen Lieblingslieder

Meine Nummer 1:

Meine Nummer 2:

Meine Nummer 3:

Verbinden Sie ein besonderes Ereignis oder einen besonderen Moment mit einem dieser Lieder?

Bitte bis zum 1. Mai im Pfarramt abgeben oder an jochen.eberhardt@elkb.de mailen – danke!

Gottesdienste



• Karfreitag

Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm feiert mit uns Gottesdienst auf der Kirchenwiese in Utting, 10.45 Uhr. Wir freuen uns sehr auf ihn! Herzliche Einladung, es gibt genügend Platz. Es werden Bierbänke aufgestellt. Campingstühle dürfen gerne mitgenommen werden.

• Karsamstag

Jugendgottesdienst mit anschließender Jugendnacht in Dießen, Beginn 19.00 Uhr, Friedenskirche.

• Ostern

Der Ostersonntag beginnt früh: 5.30 Uhr in Utting auf der Kirchenwiese in Dießen im Garten



des Gemeindehauses jeweils am Osterfeuer. Mit liturgischem Chor, Taizeeliedern und meditativen Texten - beim Licht des Sonnenaufgangs können wir die Osterfreude mit allen Sinnen erleben.

10.45 Uhr Osterfestgottesdienst in Utting auf der Kirchenwiese

• Kantatengottesdienst

Am 15. Mai singen wir wieder unsere Lieblingslieder im Gottesdienst – siehe Artikel auf S. 21

• Konfirmationen

In sechs Gottesdiensten konfirmieren wir dieses Jahr an 14. Mai, 21. Mai und 22. Mai jeweils 11.00 und 13.30 Uhr. Wenn das Wetter mitspielt auf der Kirchenwiese in Utting, ansonsten in St. Johann in Dießen. Alle Gottesdienste werden gestreamt.

• Mitarbeiterdank am 26. Mai, 10.45 Uhr

Musikalischer Open-Air-Gottesdienst auf der Kirchenwiese für die ganze Gemeinde – Dank an die Mitarbeiter/innen - Sketch der Hauptamtlichen - Fest und Bewirtung nach Möglichkeit

• Nacht der offenen Kirchen

am 24. Juni, 20:00 - 24:00 Uhr

Herzliche Einladung zu Musik, Gesang, Stille, Anbetung, Gottesdienst, Meditation, Lesung und Gespräch. Wegen der Coronalage findet die ökumenische NdoK vor allem in den großen Kirchen statt.

Freuen Sie sich auf ein vielfältiges Programm in St. Anna, Heilig Kreuz, Mariae Heimsuchung, St. Leonhard und im Pfarrsaal von Mariae Heimsuchung. Den Flyer mit Programm gibt es zeitnah im Pfarramt und auf der Homepage.

• Sommerfest

26. Juni, 10.45 Uhr Kirchenwiese Utting

Open Air Festgottesdienst - Begrüßung der Konfirmanden und Mentoren - Mittagessen und ein Kuchenbuffet (auf Spendenbasis). Attraktives

Mitmachprogramm für die ganze Familie: Hüpfburg, Tischkicker, Slacklining, Kleinkinderspielgeräte, Kinderschminken und vieles mehr.



• **Ökumenischer Festgottesdienst 900 Jahre Utting**
am 3. Juli im Summerpark, nähere Informationen folgen

• **Gottesdienst im Grünen mit Seetaufen**

24. Juli, 10.45 Uhr auf der Wiese beim Campingplatz in Utting.

Wir feiern zum dritten Mal an diesem wunderschönen Ort Gottesdienst. Mit dabei ist der Posaunenchor Heiligs Bleche.

Ein Höhepunkt sind die Seetaufen.

Die Taufplätze sind allerdings bereits vergeben.

Herzliche Einladung!



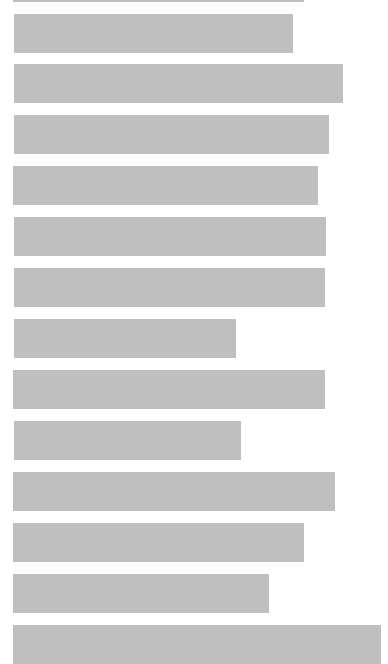
Alle Gottesdienste und Schlechtwetteralternativen finden Sie auf der Website

www.evangelisch-am-ammersee.de/Veranstaltungen

Freud' und Leid

Taufen

geschützt



Bestattungen

geschützt



KIRCHEN-SPENDENLAUF



NEUES DATUM!

30.04.2022

12:30 - 14:00 UHR

START & ZIEL:

SPORTZENTRUM

AURAYSTR. UTTING

**ZUGUNSTEN DES
ERHALTS
DER
EVANGELISCHEN
KIRCHE
IN UTTING**



**INFOS UND ANMELDUNG UNTER
WWW.TSVUTTING.DE ODER IN DER
GESCHÄFTSSTELLE DES TSV UTTING**

